

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 183.

Halle, Dienstag den 8. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 6. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Secunde-Lieutenant von Gilgenheim vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 und dem Unteroffizier Hasenpatt vom 2. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „St. A.“ meldet: „Se. Majestät der König setzt, wie aus Gastein vom 3. d. mitgetheilt wird, die Badekur ununterbrochen fort, und wenn die Promenaden durch das anhaltend schlechte Wetter auch einige Einschränkungen erleiden, so erfreuen sich Allerhöchstdieselben doch des besten Wohlseins. Das Militär- und Civil-Kabinet haben abwechselnd, der Minister-Präsident täglich Vorträge.“

Wie es heißt, liegt es in der Absicht der obersten Postbehörde, die Höhe der Einzahlungssummen bei Post-Anweisungen von 50 Thlr. auf 100 Thlr. zu erhöhen, um den Geldverkehr in dieser Beziehung noch mehr zu erleichtern.

Für das mit dem 15. October beginnende Universitäts-Jahr 1865 — 66 ist der ordentliche Professor der Botanik Dr. Alexander Braun zum Rector der hiesigen Universität gewählt worden.

Dr. Arnold Ruge ist bereits wieder von hier nach Brighton, seinem jetzigen Wohnort, zurückgekehrt.

Aus Köln wird berichtet, daß zum 23. September ein neues Abgeordnetenfest beabsichtigt wird.

Köln, d. 4. August. In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten kam der Stadtverordnete Herr Roggen auf die bekannten Vorgänge zum Arndtsfest in Bonn zu sprechen, wo ein Mitglied der Deputation der Stadt Köln durch eine Aeußerung des Oberbürgermeisters Kaufmann an der Theilnahme verhindert worden war, und ersuchte Herrn Classen-Kappellmann, dem Collegium über die Sache Bericht zu erstatten. Derselbe erzählte den Vorgang hierauf in ausführlicher Weise, und zwar im Ganzen übereinstimmend mit den bezüglichen Mittheilungen der öffentlichen Blätter. Neu war nur, daß die Mitglieder des Fest-Comité's Herrn Classen-Kappellmann nicht erklärt hatten, daß der Oberbürgermeister Kaufmann das Diner in der Gesellschaft schließen wolle, wenn Herr Classen-Kappellmann daran Theil nehme, sondern daß er in diesem Falle das ganze Arndtsfest auflösen werde. Advocat-Anwalt Schneider beantragte hierauf eine Resolution, die etwa wie folgt lautet: „In Erwägung, daß Herr Classen-Kappellmann, der mit zwei andern Stadtverordneten von dem Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Versammlung als Deputation zur Arndtsfeier in Bonn entsandt war, vom Oberbürgermeister Kaufmann durch Mitglieder des Fest-Comité's erklärt worden ist, daß er das Fest auflösen werde, wenn Herr Classen-Kappellmann am Festessen Theil nehme, beschließt die Versammlung, an den Oberbürgermeister Kaufmann die Frage zu richten, ob diese Drohung auf Wahrheit beruhe und wie eventuell diese Maßregel der Deputation einer befreundeten Stadt gegenüber, deren Ehrenbürger Arndt gewesen, zu rechtfertigen sei? Im Allgemeinen fand diese Resolution Anklang, nur wurde von einzelnen Mitgliedern gewünscht, daß, bevor Beschluß in der Sache gefaßt, der Thatbestand feststehen möchte, was bis dahin nicht der Fall, da Herr Classen-Kappellmann auch nur durch die Mitglieder des Fest-Comité's Mittheilungen erhalten habe, und die Erklärung des Oberbürgermeisters daher möglicher Weise falsch verstanden sein könnte. Ein Mitglied verlangte, daß der Gegenstand nach Vorschrift der Städteordnung auf die Tagesordnung gebracht werde, und konnte demzufolge in der Sitzung nicht darüber abgestimmt werden. Die Sache wird in der nächsten Sitzung zur Verhandlung gelangen, und soll mittlerweile der Juristen-Commission vorgelegt werden.

An Classen-Kappellmann gelangen noch fortwährend Adressen und Telegramme, welche ihn der Lösung und des Besfalls seiner

Mitbürger versichern. In den letzten Tagen trafen dergleichen ein aus Königsberg, aus Hamm, aus Berlin, aus Herzogenrath, aus einem Orte in Schlesien, aus Bremen, aus Biberich und aus München. Aus Elberfeld hat Hr. Classen-Kappellmann einen aus Subscribenten Beiträgen beschafften prachtvollen silbernen Pokal erhalten. Im zugehörigen Begleitschreiben, dem ein Gedicht von K. Stelter und das Namensverzeichnis der Zeichner beigelegt waren, heißt es, daß, obwohl die einzelnen Beiträge grundsätzlich auf einige Silbergroschen beschränkt waren, die Liste schon nach Verlauf von 24 Stunden geschlossen werden konnte. Unter den Subscribenten sind Namen der angesehenen Bürger von Elberfeld, u. A. auch, wie die „Köln. Ztg.“ hört, Verwandte der früheren Staats-Minister Simons und v. d. Heydt, sodann solche, die sich in der Liste als conservativ Gesinnte bezeichnen, in dieser Sache aber dem Herrn Classen ihre volle Sympathie zuwenden. Der etwa 16 Zoll hohe Pokal ist überaus kunstreich gearbeitet.

Köln, d. 6. August. Das Urtheil des Appellationsgerichtshofes zu Köln, durch welches die Opposition gegen den Rathschamberschluß, der die vorläufige Schließung des Fest-Comité's wieder aufhob, als unbegründet verworfen wurde, lautet nach der „Rheinischen Ztg.“ wie folgt:

In Untersuchungsache, betreffend die Schließung des Vereins-Fest-Comité's für ein Fest zu Ehren der liberalen Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses mit dem Siege in Köln. Nach Anhörung des Vortrages des königl. Procurators Herrn Geymer; nach Verlesung der betreffenden Actenstücke; nach Einsicht des Beschlusses der Rathschammer des königl. Landgerichts zu Köln vom 22. Juli d. J. des Inhalts: „beschließt die Rathschammer die Wiederaufhebung des unterm 18. Juli d. J. vom hiesigen königl. Polizei-Präsidenten erlassenen Beschlusses, durch welchen der Verein, welcher unter dem Namen eines Fest-Comité's für ein Fest zu Ehren des preussischen Abgeordnetenhauses sich im Laufe dieses Jahres hieselbst gebildet hat, vorläufig geschlossen worden ist;“ nach fernerer Einsicht der vom Deffentlichem Ministerium gegen diesen Beschluß eingelegten Opposition; nach Vernehmung des Antrages des Herrn Procurators, welcher schriftlich zu den Acten gegeben worden und dahin gerichtet ist: „der königl. rheinische Appellationsgerichtshof wolle den Beschluß der Rathschammer des hiesigen königl. Landgerichts vom 22. Juli d. J. auf den Einspruch der Staatsbehörde aufheben, verordnen, daß die vorläufige Schließung des Vereins „Fest-Comité mit dem Siege in Köln bis zum ersten Antritt der liberalen Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses“ in der Erwägung, daß der vorläufige Beschluß in der Hauptsache fortwährend soll.“ Im Sinne des §. 8 der Verordnung vom 11. März 1850 qualifizierten Fest-Comité's zu Köln lediglich die Auffassung zu Grunde gelegt wird, daß dasselbe mit anderen Vereinen gleicher Art in Verbindung getreten sei — in dieser Behauptung und erwiesene Thatsache, daß zahlreiche auswärtige Personen zum Eintritt in das Comité aufgefordert sind, unerheblich erscheint, und die fernere Behauptung und die „liberalen Fractionen“ des Abgeordnetenhauses auch außerhalb desselben und nach Schluß der Sessionen des Landtages den Charakter förmlicher, durch Association verbundener Vereine haben sollen, beweislos geblieben, endlich auch der Umstand von keiner Bedeutung ist, daß die drei in Cuxen wohnenden, individuell aufgeführten Personen sich dort in einem Antrufe vom 12. Juli als „Comité für Cuxen“ bezeichnet haben, da selbst, wenn dieses Comité als politischer Verein gelten könnte, dergleichen nicht hinlänglich feststeht, daß dessen Bildung von Köln aus provocirt war oder daß das hiesige Comité mit dem in Cuxen errichteten nachträglich eine Verbindung unterhalten hat; daß hiernach die eingelegte Opposition zu verwerfen ist. Aus diesen Gründen verweist der Appellationsgerichtshof die gegen den Beschluß der Rathschammer zu Köln vom 22. Juli d. J. eingelegte Opposition als nicht begründet. Wo gearbeitet zu Köln den achtundzwanzigsten Juli achtzehnhundert fünfundsiebzig von dem Anklage-Senate, wo anwesend waren die Herren: Leutaus, Senats-Präsident, Geymer, Schmitz, Webers, v. Hagens, Appellationsgerichtsräthe und der Secretär Leutenbrun, welche unterzeichnet haben.

Es ergibt sich aus diesem Actenstücke, daß der Appellhof in der That über die Frage, ob das Fest-Comité als politischer Verein angesehen werden dürfe, nicht entschieden hat. Das Urtheil erstreckt sich nur auf Wiederaufhebung der vorläufigen Schließung des Fest-Comité's. Und diese Aufhebung genügt, um die von der Polizei gegen das Fest-Comité als politischen Verein getroffenen Maßregeln als ungesetzlich erscheinen zu lassen. Aus der amtlichen Bekanntmachung des Polizei-Präsidenten erhellt, daß eine Untersuchung jetzt darauf gerichtet ist, die definitive Schließung des Fest-Comité's in seiner Eigenschaft als politischen Verein durch richterliche Entscheidung herbeizuführen. Auf diese

nitive Schließung kann aber laut §. 16 des Gesetzes vom 11. März 1850 nur erkannt werden, wenn ein politischer Verein die in §. 8 zu a und b gezogenen Beschränkungen überschritten hat. Da §. 8 a nicht in Betracht kommen kann und b das Verbot, mit anderen Vereinen gleicher Art in Verbindung zu treten, enthält, so kann sich auch die gegenwärtige noch fortlaufende Untersuchung nur auf der Grundlage bewegen, daß das Fest-Comité dieses Verbot übertreten habe. Das ist aber, nach den Urtheilen der Gerichte, nicht der Fall. Diefelben Gründe, aus denen sie eine auch nur vorläufige Schließung des Fest-Comité's wieder aufheben, sprechen auch gegen eine definitive, so daß wir noch immer nicht begreifen, wozu die Gerichte noch einmal bemüht werden. Neue Thatsachen, z. B. das Fortbestehen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses als politischer Verein, werden sich schwerlich nachweisen lassen.

Aus Bonn vom 2. August bringen die beiden ministeriellen „Abendblätter“ eine fast gleichlautende, ziemlich felsame Rechtfertigung des bekannten Verfahrens, welches der Oberbürgermeister Kaufmann dort bei der Antrittsfeier für angemessen erachtet hat. Sie lautet nach der „N. Pr. Z.“:

„Durch Mittheilungen Rheinischer Blätter über die Vorgänge in Bonn bei Gelegenheit der Enthüllung des Antrittsdenkmals ist die Ansicht verbreitet worden, als habe der Oberbürgermeister Kaufmann erklärt, er werde, und zwar auf höhere Ordre, ein in der dortigen Fests-Gesellschaft veranfaßtes Festmahl aufheben, falls der Ritter Kaufmann Classen-Kappellmann ein demselben Theil nehme. Daraus knüpfte sich dann die Frage wegen der gesetzlichen Begründung des in Aussicht genommenen Günschreitens. In Wirklichkeit ist aber jene Aufassung des Sachverhältnisses durchaus irrig. Zu der in Bonn gehaltenen Antritts-Feier gehörten wesentlich Versammlungen unter freiem Himmel und öffentliche Aufzüge, für welche bekanntlich nach §§. 9 und 10 des Gesetzes vom 11. März 1850 die vorgängige schriftliche Genehmigung der Orts-polizeibehörde erforderlich ist. Der Oberbürgermeister von Bonn war jederzeit beauftragt, die Genehmigung zu den unter freiem Himmel beabsichtigten Festlichkeiten ohne Weiteres zu verweigern, wenn er von denselben Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu befürchten Grund hatte. Eine solche Gefahr hielt der genannte Beamte nach pflichtmäßiger Ueberzeugung für vorhanden, sobald die Feier zum Zwecke politischer Parteifundebungen genützt wurde, weshalb er den öffentlichen Theil der Feier nur unter der ausdrücklichen Bedingung genehmigte, daß politische Demonstrationen vermieden würden. Auf diese Bedingung hat er das Fest-Comité verwiesen, als von einem Theile der Festgenossen eine Donation zu Ehren des Kaufmanns Classen-Kappellmann arrangirt wurde. Er hat nicht dieses Diner verboten, sondern völlig innerhalb der Grenzen seiner gesetzlichen Befugnisse selbstständig auf Grund seiner eigenen pflichtmäßigen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dieser Maßregel dem Fest-Comité die Zurücknahme seiner bedingten Genehmigung angedroht.“

Wenn die Genehmigung zu öffentlichen Aufzügen u. einmal gegeben ist, so kann ihr Verlauf doch nur allmählich inhibirt werden, wenn sich bei ihnen selbst etwas „die öffentliche Sicherheit oder Ordnung“ Gefährdendes ereignet. Das Diner in der Bonner Lesegesellschaft, also in einem geschlossenen Raume stand, mit dem öffentlichen Theile der Feier nicht in der geringsten Verbindung und konnte daher auch dem Oberbürgermeister gar nicht zu einer nachträglichen Specialisirung seiner Bedingungen ermächtigen. Ueber den eigentlichen Charakter dieser Angelegenheit ist es übrigens kaum nöthig noch ein Wort zu verlieren.

Stuttgart, d. 3. August. Am Schluß der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ergreift der Präsident v. Weber das Wort: Der Abg. Hopp habe in der 181. Sitzung vom 26. Juli Ausfälle auf den König von Preußen und den Herzog von Nassau gemacht, die, wenn er sie gehört hätte, einen Ordnungsruf nach sich gezogen haben würden. Er habe sie deshalb nicht gehört, weil gerade ein Abgeordneter ihm eine Mittheilung gemacht habe. Indes andern Tags darauf aufmerksam gemacht, habe er warten wollen, bis das Protocoll fertig sei, und da habe er gefunden, daß Hopp vom König von Preußen und vom Herzog von Nassau unangemessene Ausdrücke gebraucht habe, wie sie in einer deutschen parlamentarischen Versammlung nicht vorkommen sollten. Er rufe ihn deshalb nachträglich zur Ordnung. Hopp bemerkt: es könnte grausam erscheinen, daß man ihm auf diese Weise das Mittagessen verderben wolle, allein er könne versichern, daß man ihm damit den Appetit nicht verderben habe, und er wünsche allen übrigen Herren Abgeordneten einen ebenso guten Appetit. Ihn werde das nicht abhalten, sich bei jeder anderen Gelegenheit eben so freimüthig auszusprechen. Er frage aber den Herrn Präsidenten, warum er erst nach acht Tagen mit diesem Ordnungsrufe komme. Er glaube, daß es auf preussische Reclamation geschehen sei. Der Präsident verneint dies. Hopp behält sich eine Aufforderung an die Kammer vor, ihm gegen einen solchen Ordnungsruf Hilfe zu leisten.

(Spen. Ztg.)

Koburg, d. 3. August. In diesem Monate werden hier verschiedene bedeutungsvolle Festlichkeiten stattfinden. Zunächst wird der Prinz Alfred von Großbritannien am 6. d. Mts., seinem Geburtstag, als Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha anerkannt und feierlich proklamirt, worauf ihm das Militär, die Hof- und Staatsdiener und Landtagsabgeordneten vorgestellt werden. — Am 12. d. wird die Königin von England und am 18. der Prinz von Wales mit Gemahlin hier eintreffen. Von da ab bis zum 25. d. werden noch der Kronprinz von Preußen mit Gemahlin, der Großherzog von Hessen mit Gemahlin, der Herzog August von Sachsen-Koburg-Gotha mit Familie, Fürst Reuß, die Herzöge Alexander und Ernst von Württemberg und noch mehrere andere hohe Herrschaften hierher kommen, um der feierlichen Enthüllung des auf diesem Marktplatz errichteten Denkmals für den Prinzen Albert am 26. d. Mts., dem Geburtstage des letztern, beizuwohnen. — Die Königin von England wird ihr Hoflager wieder auf dem Sommerschloß Rosenau aufschlagen und bis zum 3. k. Mts. hier verweilen.

Wien, d. 3. August. Am heutigen dritten Tage der Universität'sfeier proklamirte der Rector Hyrtl die ernannten Ehrendoctoren. Er begann mit den 17 Doctoren der Theologie; es folgten als Doctoren der Philo-sophie: Anton Graf Auersperg (Anastasio Grün), Adam Ritter v. Burg, Ernst Birk, Joseph Bergmann, Joseph Die-

mer, Franz Ritter v. Hauer, Andreas v. Meiller, August Reichard, August Reschhuber, Joachim Barrande, Karl Korffka, Alois Brinz; ferner aus dem Auslande: Johann Jacob Bayer, Johann Döllinger, Emil du Bois-Reymond, Alphons Guillard Bréholles, Georg Ludwig v. Maurer, Karl Eyell, Johann Baptist v. Rossi, John Stuart Mill, Paul Deshayes, Karl Ludwig, Peter Merian, Roderich von Murchison. Die Namen Auersperg, Brinz, Döllinger, Dubois-Reymond, Eyell und Mill wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Ehrendoctoren der juristischen und medicinischen Fakultät wurden nicht verlesen, weil, wie der Rector sich ausdrückte, die nothwendige Einigung zwischen den Professoren- und Doctoren-Kollegien nicht erzielt wurde, „daß die Einen nicht kommen und die Andern nicht wollten“. Es werden daher Ehrenmitglieder der beiden Doctoren-Kollegien seinerzeit durch die betreffenden Dekane proklamirt werden. Nach dem „Wanderer“ sollen die Doctoren-Kollegien der medicinischen und juristischen Fakultät ihre Kandidaten zurückgezogen haben, nachdem ihnen die Regierung drei Sterne aus dem Firmamente der Medicin und Jurisprudenz: Birchow, Waldeck und Gneiss aus der Reihe der zu promovirenden Ehren-Doctoren gestrichen hat. Nach Beendigung der Promotions-Rede erhob sich Professor Stubenrauch, um der Versammlung mitzutheilen, daß der König von Preußen sich bezogen gefunden habe, Herrn Rector Hyrtl den Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen, und daß er (Stubenrauch) so glücklich sei, dem Herrn Rector hiermit das Diplom zu übergeben. Ein herzlicher Händedruck zwischen dem Rector und Professor Stubenrauch schloß diese interessante Episode. Nach dem „Wanderer“ circuirte das Gerücht, daß Rector Hyrtl heute auch einen hohen päpstlichen Orden erhalten habe. Abends fand eine festliche Vereinigung mit Toasten in der „neuen Welt“ statt. Rector Hyrtl brachte einen Toast auf den Kaiser, welchem man die Freiheit der Wissenschaft verdankt. (Stürmischer Beifall.) Hierauf folgte Schmerling: Heute müssen wir den Abgesandten der deutschen Universitäten Lebewohl sagen. Aber nicht auf immer. Ich rufe ihnen zu auf Wiedersehen hier, auf ein Wiedersehen in Frankfurt a. M. (Stürmischer, nicht enden wollender Beifall.) Er spricht sodann die Ueberzeugung aus, daß Vertreter Deutschlands in Frankfurt tagen werden. Er erinnert an das Parlament vor achtzehn Jahren, an den Frankfurter Zug des Kaisers. Zweimal mißlang das Werk, ein drittes Mal werde es gelingen. Um es friedlich vorzubereiten, sind die deutschen Universitäten berufen. „Darum sei es dem ehemaligen Reichsminister gestattet, auszurufen: Hoch die deutschen Universitäten!“ Nach stürmischem Zuruf wurde von der Versammlung das „deutsche Vaterland“ gesungen und der Toast ward zur politischen Demonstration. Als nächster Redner tritt Professor Dove aus Berlin auf. Er gedenkt, daß gerade heute der Berliner auch sein eigenes Fest feiert, denn heute ist der Stiftungstag der Berliner Universität, welche der König von Preußen in schwerer Zeit gegründet hat. Daß noch heute dieselbe Bestimmung in Preußen herrsche, zeigt der Königsgruß an den Rector. Er bespricht sodann die großartige Wirkksamkeit der Naturwissenschaft an den deutschen Universitäten zur Bekämpfung des Vorurtheils und zur Festigung der Wahrheit in warmen Worten. Schließlich dankt er für den freundlichen Empfang in Wien. (Rauschender Beifall.)

Ueber die Physiognomie des Festes macht die heutige „Dsb. Post“ folgende Bemerkungen: „Werfen wir nun noch einen Blick auf die Vorgänge der drei Festtage. Sie haben unsere Vorahnung bestätigt. Das Fest, so selten, so sehr es seiner Idee nach war, es litt unter dem Wanken eines Unierens, dem es sich in keiner Phase entziehen konnte. Es erschien zum Theile gemacht und entbehre der frischen, freudigen, von allen Seiten entgegen kommenden Theilnahme. Daß der kaiserliche Hof sich von der Feier fern hielt, lag in der Abwesenheit desselben von Wien; aber daß auch kein kaiserlicher Prinz der Feier anwohnte, konnte nicht unbemerkt vorübergehen; noch weniger, daß der Herr Staatsminister, der doch zugleich das Ministerium des Unterrichts vertritt, nur ein mal als Zuschauer auf der Gallerie erschien. Die Theilnahme, welche die preussische Regierung durch die Verleihung der Auszeichnung an den Rector Magnusius ausdrückte, hat dieses Fernbleiben noch mehr hervortreten lassen. Dazu die Verlegenheit der juristischen und medicinischen Fakultäten; keine Ehrenmitglieder verkünden zu können, und endlich die Abstinenz der Studirenden. Welch andern Anspruchs hätte das Festconcert, hätte das Festmahl erhalten, wenn die jugendfrischen Stimmen des akademischen Sängervereins mitgewirkt hätten. Wäre man da in Verlegenheit gewesen, nach dem „Deutschen Liebe“ rufen zu müssen?“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die ministeriellen „Abendblätter“ wissen über den Stand der Verhandlungen mit Desterreich nichts mitzutheilen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ enthält nur einen halb-offiziellen Artikel, in welchem die Nachricht der Augsburger „Allg. Ztg.“ über die angebliche Karlsbader Unterredung zwischen Herrn v. Bismarck und dem Herzog v. Gramont als völlig unbegründet bezeichnet wird; die Sprache des Erstern über Desterreich habe niemals die Grenzen der strengsten Konvenienz überschritten. Diese Berichtigung hatte zuerst ein Wiener Blatt in einem Pariser Schreiben aus „verläßlichster Quelle“ veröffentlicht, und sie wird nun von hier aus für vollkommen zutreffend erklärt.

Hr. v. Beust scheint in der entscheidenden Stunde den Vermittler spielen zu wollen. Er ist, wie telegraphisch gemeldet wird, in Prag angekommen, um nach Wien, München und Gastein zu gehen. Wahrscheinlich hängt auch die Reise des Hrn. v. Beust mit der Zufamkunft Hrn. v. d. Nordens mit Hrn. v. Bismarck zusammen.

Der „Köln. Ztg.“ wird telegraphirt: Das Wort der Kronjuristen in Bezug auf die Schleswig-holsteinische Erbfolge läuft zuverlässiger Quelle zufolge im Wesentlichen auf Folgendes hinaus: 1) Dem Augustenburger fehlt jedes Successionsrecht auf die ganzen Herzogthümer, so wie

auf einen Theil derselben, sowohl weil sein Vater Verzicht leistete und die wegen der Thronfolge-Ordnung zu treffenden Anordnungen im Voraus anerkannte, als weil die Primogeniturfolge im Augustenburgerischen Fürstenhause unnachweisbar ist. 2) Dem Oldenburger steht nur ein eventuelles Reversionrecht auf den Gottorper Theil zu. 3) Die Succession Christian's IX. ist nach dem Thronfolgegeetze vom Jahre 1853, welches in den Herzogthümern als rechtskräftig publicirt und eingeführt wurde, allein als rechtskräftig in Bezug auf das ganze Gebiet anzuerkennen und dessen volles Recht durch den Wiener Frieden auf Preußen und Oesterreich übergegangen.

Dem mittelstaatlichen Antrage beim Bunde wird von Preussischer Seite entgegengelezt: Der Bund hat dafür zu sorgen, daß überall ständische Vertreter existiren, und hat nur da auf vorkommende Beschwerden einzuschreiten, wo diese Vertreter in einem Bundesstaate nicht bestehen sollten, aber über die Art und Zeit des Zusammentritts in einem Deutschen Staate anzufragen, geht über die Competenz des Bundes hinaus. Ebenso ist eine Anfrage in Bezug auf die Einberufung einer Ständeversammlung oder auf den Termin dieser Einberufung nach den Bundesgesetzen dem Bundestage in keiner Weise zuständig. Was endlich den Antrag betrifft, daß die beiden Großmächte auf die Aufnahme Schlesiens in den Bund hinarbeiten möchten, so ist dagegen zu bemerken, daß, wo es sich um die Aufnahme eines bisher nicht zum Bunde gehörenden Landes handelt, es die Sache des Besitzers ist, dieselbe zu beantragen; niemals aber kann der Bund dies thun, wie es doch in diesem Falle, wenn auch nur indirect, geschähe.

Aus dem Umstande, daß Hannover in der letzten Bundestagsitzung den Antrag gestellt hat, für die Kosten seines Küstenschutzes während des Schleswig-Holsteinischen Krieges entschädigt zu werden, scheint hervorzugehen, daß Hannover dem Bayrisch-Sächsischen Antrage wegen Uebernahme der Schleswig-Holsteinischen Kriegskosten durch den Bund nicht beitreten wird.

Der Wiener „N. Fr. Pr.“ meldet man aus Kiel: Der Herzog Friedrich lebt wieder in seiner Villa in Düffersbrook bei Kiel, aber es wird befürchtet, daß Freiherr v. Zedlitz, der soeben die Ausweisung des Dr. Freese einseitig verfügt hat, nunmehr auch gegen ihn mit Gewalt vorgehen werde. Indes ist der Herzog vollkommen ruhig, wenn er auch das Kritische seiner Lage sehr wohl einsieht. Auf seinen Wunsch geschah es, daß Sammer eine Reise nach Thüringen unternahm, Franke mit seiner Familie nach der Insel Jöhr ging; seine treuesten Freunde und Rathgeber sind also in Sicherheit. Ich muß leider hinzufügen, daß in Folge der neulichen Ausrufung der „Wiener Abendpost“ die Erwartung, daß Oesterreich einen Gewaltstreik gegen den Herzog nicht zulassen werde, sehr gesunken ist. Indes hat sich eine Anzahl Männer, Mitglieder des Vereins der Kampfgenossen und der Schleswig-Holstein-Vereine, gegenseitig verpflichtet, die Person des Herzogs zu bewachen. Seine Villa ist fortwährend von treuen Hürern und Wärmern umgeben. Diefem „Complot“ auf die Spur zu kommen, war wohl das Hauptmotiv der Verhaftung May's und der Beschlagnahme seiner Papiere.

Der „Hensb. Nbd. Btg.“ schreibt man: In Ihrer Zeitung findet sich die bereits durch mehrere andere Tagesblätter verbreitete Nachricht, Herr von Zedlitz habe auf die Proteste des Barons Halbhuter und der Landesregierung in Sachen May und Freese geantwortet, er handle in Auftrage seiner Regierung, der er allein verantwortlich sei, und es müsse bei dem Geschehenen bewenden bleiben. Diese Mittheilung ist nicht ganz unrichtig, aber sehr unvollständig. Derselbe hat neben jener Erklärung meines Wissens (und ich glaube ziemlich gut unterrichtet zu sein) sowohl mündlich als schriftlich bei Erwidrerung der gedachten Proteste wiederholt darauf hingewiesen, daß er zu seinem Bedauern durch das Verhalten des Oesterreichischen Commissars, wie der Landesregierung selbst zu so extremen Schritten genöthigt worden sei. Er habe dahin gestrebt, dem Zustande von Anarchie, in welchem sich Holstein, in Bezug auf politische Polizei, bei Uebernahme der Verwaltung dieses Herzogthums durch die Civilbehörde befunden und der sich seitdem wo möglich noch gesteigert habe, dadurch ein Ende zu machen, daß die bestehenden und bei energischer Anwendung voraussichtlich ausreichenden Landesgesetze wiederum in ihrem ganzen Umfange zur Anwendung gebracht würden. Der Oesterreichische Civil-Commissar habe aber jeden Vorschlag, von Seiten der obersten Civilbehörde, die bestehenden Gesetze wieder in Erinnerung zu bringen und die Localbehörden zu deren exacter Durchführung anzuhalten, seine Zustimmung verweigert. Die Polizeibehörden ihrerseits hätten mit wenigen Ausnahmen fortgefahren, die gesetzlichen Vorschriften auf dem Gebiete der politischen Polizei unbeachtet zu lassen, und die Landesregierung hätte sich nicht veranlaßt gesehen, dieselben auch nur in einem einzigen Fall zu ihrer Pflicht zurückzurufen. Nachdem er hiernach die Ueberzeugung habe gewinnen müssen, daß seine Versuche, den gefehlichen Zustand in den Herzogthümern wiederherzustellen, in Folge mangelnder Mitwirkung der hierzu gesetzlich verpflichteten Behörden erfolglos blieben, die politischen Zustände der Herzogthümer vielmehr immer anarchischer wurden, habe er sich, der für die Wohlfahrt des Landes doch wenigstens mit verantwortlich sei, genöthigt gesehen, zur Herstellung der Ordnung und zum Schutz der Autorität der Preussischen Regierung sich derjenigen Mittel und Kräfte zu bedienen, die ihm allein zur Disposition ständen, und er werde, falls in dem Verhalten der Landesbehörden eine Aenderung nicht zu erzielen sei, fortfahren, dieselben in allen Fällen, wo er dies im Interesse der Ruhe und Ordnung für notwendig erachten würde, aller Proteste ungeachtet, zu gebrauchen.

Die Verhaftung May's und die Ausweisung des Dr. Freese hat den engeren Ausschuss der Schleswig-Holsteinischen Vereine Gelegenheit gegeben, um wieder ein Rundschreiben (unterzeichnet P. Tessen) zu erlassen. Es ist darin gesagt:

Die deutschen Regierungen und die deutsche Nation können sich nicht länger unserer Forderung entziehen, das sofort unsern rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich die verfassungsmäßige Regierungsgewalt übergeben werde. Die Erkenntniß der aufs Beste gefahrdeten Lage des Landes hat unsere Landesregierung und die Vertretungen der Kommunen mächtig ergriffen. In der Erwartung, daß dieselben sich durch nichts werden breiten lassen, im vollsten Maße ihren ersten Pflichten zu genügen, wird es die Aufgabe der Bevölkerung sein, in Erfüllung derselben durch gegenseitiges Auftreten sie zu unterstützen. Ein Augenblick der Entschädigung naht. Hoffnung ist gegeben, daß dieselbe eine friedliche sein werde, daß sie erfolge im Wege des Rechtes unter Mitwirkung unserer rechtmäßigen Landesvertretung und im Einverständnis aller Factoren, die Anspruch haben auf Mitwirkung bei der definitiven Ordnung unserer Landesache als einer Sache Gesamtdeutschlands, welchem Holstein als organischer Bestandteil verfassungsmäßig von je angehört hat, Schleswig in Zukunft angehören muß. Darin wir unerschütterlich aus im Kampfe für unser und Deutschlands heiligstes Recht. Schließen wir uns fester noch zusammen. Es gilt, daß die ganze Bevölkerung zusammenstehe wie Ein Mann.

Es soll baldmöglichst eine Delegirten-Versammlung der Vereine berufen werden. Aber auch die Magistratsräthe der Städte sollen in Bewegung gesetzt werden, um die oberste Civilbehörde mit Beschwerden zu beschürmen.

In den Blättern der feudalen Partei wird von einem Vorschlage gesprochen, den Erbpriazen von Augustenburg, der bekanntlich dem ersten Garde-Regiment als Major angehört, sofort zum Regiment einzuberufen, um ihn in eine gesündere Luft und Lebensweise zu bringen.

Vermischtes.

Die so eben erschienene Nummer 13 der „Annung der Zukunft“ enthält die Einladung zum Vereinstag des „Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthülfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften“ nach Stertin zum 20. bis 23. August d. J. Nach der vorläufigen Tagesordnung wird am Sonntag den 20. Abends 8 Uhr die Versammlung stattfinden zur Erledigung formeller Fragen, Bestimmung der Tagesordnung, Wahl der Bureaus etc.; am Montag den 21. werden die besonderen Angelegenheiten der Vorfuß- und Credit-Vereine, am Dienstag Vormittag die gemeinsamen Angelegenheiten sämtlicher Genossenschaften und Nachmittags die besonderen Angelegenheiten der Consum-Vereine an die Reihe kommen. Mittwoch den 23. werden die besonderen Angelegenheiten der Rohstoff, Magazin und Productiv-Vereine den Schluß bilden. — Auswärtige Theilnehmer werden ersucht, so bald als möglich ihre Anmeldungen an Herrn Stadtrath Koeyen in Stertin brieflich zugehen zu lassen, welcher auf geäußerten Wunsch auch Wohnungen besorgen wird.

London, d. 4. Aug. Die letzten Nachrichten vom „Great Eastern“ sind in folgenden Depeschen enthalten: „Valencia, 11^{1/2} Uhr Vormittags. Keine Nachricht vom Schiffe eingetroffen. Ursache unbekannt. Kein Verkehr mit dem Schiffe.“ — „8 Uhr 40 Min. Nachmittags. Derselbe Bericht wie heute früh.“ — Diese Meldungen erregen natürlich große Besorgnisse in Bezug auf das Gelingen des Unternehmens. Bis Mittwoch Mittag trafen die Signale mit ungewisser Deutlichkeit ein und die Fohlung war beinahe so vollkommen, wie überhaupt eine elektrische Fohlung sein kann. Am jene Zeit befand sich der „Great Eastern“ 51 Grad nördlicher Breite und 39 Grad westlicher Länge, und hatte mithin, wie ein Blick auf die Karte zeigt, beinahe zwei Drittel des Weges nach Newfoundland zurückgelegt. Er befand sich um jene Zeit in dem tiefsten Gewässer, welches sich auf der ganzen, von ihm zurückgelegten Strecke befindet. Das Meer ist dort 2400 Faden oder etwas mehr als 2 1/2 englische Meile tief und der Boden ist schlammig. Um diese Zeit wurden die nach Valencia gesandten Signale unverständlich und hörten allmählich ganz auf, so daß die Communication zwischen Irland und dem Schiffe unterbrochen wurde. Seitdem sind keine Signale abgefaßt und empfangen worden, und mit dem Kabel scheint es recht schlimm zu stehen, indem es entweder vollständig von dem Riesenschiffe getrennt ist, oder auf dem Grunde des atlantischen Oceans in so beschädigtem Zustande liegt, daß es zu telegraphischen Zwecken unbrauchbar ist, sofern es nicht aus der Tiefe heraufgeholt, die Verletzung ausfindig gemacht und es dann an der rechten Stelle wieder gespleißt wird. Alles, was sich bis jetzt über die Ursache und Art des Unfalles sagen läßt, ist bloß leere Conjectur. So viel aber scheint ziemlich sicher zu sein, daß das Weiter nichts mit der Sache zu thun hat. Als der „Great Eastern“ abfuhr, hatte er ungefähr 2350 Knoten Kabel an Bord, und zur Zeit, wo der Unfall eintrat, waren 1200 Meilen, also ungefähr die Hälfte, versenkt.

Ein Decret des Königs von Italien verfügt die Expropriation des Bodens, unter welchem Herkulanum begraben ist, und man hofft von den künftigen Ausgrabungen an der Stätte dieser alten Griechischen Colonie noch interessantere Funde als in Pompeji. Die Alterthumsfreunde von ganz Europa werden dem Minister Natoli Dank wissen, daß er den fast ein Jahrhundert lang vergeblich geäußerten Wünschen der Gelehrtenwelt nachkommt, um ihr voraussichtlich manchen werthvollen Beitrag zur genauern Kenntniß jener feis neu fesselnden Culturepoche zu verschaffen. Man geht auch damit um, das berühmte Theater von Herkulanum, zu welchem man jetzt bei Faldelschein herabsteigt, durch Gas zu erleuchten und am Eingang ein Modell des Ganzen aufzustellen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 5. August.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Funnelbestand.	
Stunde.	Bar. Lin.	Reaumur.			
8 Morgs.	Petersburg	335,6	12,1	NW., mäßig.	beröfllt.
7 „	Rdnigsberg	336,3	10,6	NO., schwach.	trübe.
6 „	Berlin	334,4	10,2	SSW., f. schwach.	trübe.
5 „	Leipzig	332,6	9,5	S., schwach.	ganz bedekt.

Bekanntmachungen.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit zu Ludwigshafen.

Statutenmässiger Garantiefond: Eine Million Gulden S. W.

Nachdem am 6. März c. die Concessionirung obiger Gesellschaft für Preussen erfolgte, wurde mir von derselben die **Generalagentur** für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen. Die Gesellschaft, welche die Vortheile eines Actien-Instituts mit denen eines gegenseitigen in zweckmässiger Weise vereinigt, versichert unter den solidesten Bedingungen und zu gefahrensprechenden Prämien gegen Feuerchaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen, Fabrik-Etablissements u. Gebäude.

Zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft empfiehlt sich

Halle a/S., den 1. August 1865. Theodor Eisentraut.

Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene **meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup** von **H. Leopold & Co. in Breslau** ist in Flaschen à **6, 11 und 20 Sgr.** nur allein echt zu haben

in den bekannnten Niederlagen des **H. J. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs.**
Halle a. d. S.

In Halle a/S. Herr **C. Müller**, Herr **C. H. Wiebach** u. Herr **Herm. Pauly.**
In Gräfenhainchen Herr **G. Glauch.** In Wettin Herr **Franz Roth.**

Dreschmaschinen mit Göpel, Getreidereinigungsmaschinen, Säckselschneidemaschinen, Zutterschneidemaschinen, Velfuchenbrecher, Ringelwalzen, Pferderechen, Drüllmaschinen, Pflüge in allen Größen, überhaupt alle für landwirthschaftliche Zwecke nöthige Maschinen und Geräthe stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf in der

permanenten Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe
kleine Steinstraße 9, neben dem Königl. Kreisgericht.

Angermann & Benemann.

Ferner empfehlen wir: **Kettenpumpen, Decimalwaagen, patentirte englische Schornsteinauffätze** zur Beförderung des Zuges, **Durchwürfe** für Sand, Kies und Kohlen, **Differenzialfaschenzüge** von 5 & bis 50 & Hebekraft u. c.

Angermann & Benemann,

kleine Steinstraße 9, neben dem Königl. Kreisgericht.

Frühe großbeerige saftreiche Ananas,
harte Winter-Servelatwurst, saftig und schön schmeckend, empfiehlt
C. Müller.

Haus-Verkauf.

Der Bauunternehmer Herr **Meyer** will ein ihm gehöriges neues Häuschen bei der Tunnelbrücke über Wimmelburg zum Abbruch verkaufen, was am 9. dieses Monats Mittags 12 Uhr gesehen soll. Im Auftrag des Herrn **Meyer** soll ich Kauflustige einladen und diese ersuchen, sich zur bestimmten Zeit im **Sebel'schen Gasthof** zu Wimmelburg einzufinden.
Eisleben, den 7. August 1865.

Schwennicke.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag den 10. August früh 10 Uhr sollen zu **Höpzig** in dem ehemals **Heinemann'schen Gute** daselbst 3 Pferde, 8 Kühe, 35 Schaafe, 3 Schweine, 2 Wagen, 1 Pflug, Eggen, 1 Walze, eine Partie Dünger und verschiedene Ackergeräthschaften, eine Getreide-Waage; ferner soll am gedachten Tage die ganze zum Gute gehörige Erndte, als: 50 Schock Roggen, circa 10 Morgen Weizen, 10 Morgen Gerste, 10 Morgen Hafer, 2 Morgen Ditter, 2 Morgen Klee, circa 80 Centner Heu, 3 Morgen Kartoffeln und verschiedene Feldfrüchte mit dem Bemerkten verkauft werden, daß das Kaufgeld für Getreide den Käufern auf 3 Monate gestundet werden soll.
Halle, den 6. August 1865.

M. Sommergut.

Zwei Kellner erhalten sofort Stellung im Hotel „Zur Stadt Zürich.“

Ein fast neuer einpänniger Leiterwagen ist zu verkaufen durch
Jordan, Mittelstr. 13.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Reisender findet sofort Stellung bei
Riebeck & Grotjan.

Ein **Laufbursche** wird gesucht bei
C. Müller am Markt.

Hamburg, Caviar, Winter-Meinlachs, marinierten Aal, ger. Spickaal, Kalbrieken und Reumangen, vollsaftigen Schweizerkase.
C. Müller am Markt.

Frishes Rehwild traf soeben ein.
C. Müller.

Tafelbutter,

ganz frisch, und rein schmeckende **Thüringer,** à **1/2 10 Sgr.** in **Küben à 1/2 & billiger,** empfiehlt
Gustav Rühlmann,
Königsplatz Nr. 7.

Schilffseile

verkauft **L. Hesse** in Halle.

Ein junger Hausknecht für auswärt. Gasthof gesucht. Näheres Schülershof 5.

Commis-Gesuch.

Ein junger **Commis (Detailist),** flotter Verkäufer und gut empfohlen, findet zum sofortigen Antritt in meinem Material-Geschäft Stellung.

Auch kann in meinem Geschäft ein Lehrling von gutem Herkommen unter soliden Bedingungen placirt werden.
Bernburg. Friedrich Laute.

Eine gute Pension für Knaben — in der Nähe des Waisenhauses — weist nach **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

200 Stück Hammel, 100 Stück Schaafe werden auf dem Rittergute **Balgstädt,** Eisenbahnstation **Naumburg a/S.,** veräußert abgelassen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mann & Söhne:

Nuss-Kohle für
Englische à **Nr. 1 15 Sgr.** die
Westphälische à **Nr. 1 8 Sgr.** To.



Billig zu verkaufen: Ein vor 2 Jahren neu erbauter Wasserrad (Sackrad), 18' 5" Durchmesser, 2' 11" rheinländisch breit.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen
J. Georg Veth.

Montag den 14. August Mittags 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 120 Stück fette Hammel und Schaafe in Parzellen zu 10 Stück verkauft werden.
Ludwig Rette.

Frish geräucherte Male

à Stück 4 Sgr., 6 Sgr. bis 15 Sgr. erhielt so eben

J. Kramm.

Weintraube.

Heute Dienstag den 8. August

Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

5 Gänse zugelaufen. Gegen Infectionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Böberg Nr. 15.**

Ein schwarzer Fudel mit gelben Halsband zugelaufen. Gegen Futterkosten und Infectionsgebühren abzuholen beim Hausknecht im „Schwan“ große Steinstraße Nr. 51.

Abhanden gekommen

ist gestern ein Jagdhund von gelbbrauner Farbe, mit messingnem Maulkorb und einem Halsband von hellbraunem Leder mit Messingschnalle und Ring versehen. Dem Bringer oder Nachweisenden eine angemessene Belohnung. (Vor Ankauf wird gewarnt.)

Halle, den 7. August 1865.

Moritz Pechuel, Königsstraße Nr. 8.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen Jungen hoch erfreut. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Julius Hof, den 6. August 1865.

Otto Wolff und Frau,
geb. **A. Ackermann.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Arnold** von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden. Dies allen lieben Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Schönewerda, den 5. August 1865.

Herrmann Wurm.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Reinicke** zu **Rabatz** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Reinsdorf, d. 6. August 1865.

F. Meußner und Frau.

Amalie Reinsdorf,
Gustav Reinicke,
Verlobte.

Reinsdorf.

Rabatz.

Todes-Anzeige.

Diesen Nachmittags 3 Uhr starb unser am 4. vor. Mts. geborenes Söhnchen.
Salzmünde, am 6. August 1865.

Julius Zimmermann und Frau.

Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme und Liebe an dem Begräbnistage meines verstorbenen Bruders sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, welche denselben zu Grabe geleiteten, so wie auch dem Herrn Consistorialrath **Dr. Neuenhaus** für die für mich so trostreiche Rede am Sarge des Verstorbenen meinen herzlichsten aufrichtigsten Dank.

Halle, den 5. August 1865.

Johanne Grundmann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.

Das dem Maurermeister **N. Korn** hier-
selbst zugehörige, im Hypothekbuche von
Halle, Band 64 unter No. 2297 eingetragene
Grundstück:

„Ein am Harz belegenes Stück Garten mit
den darauf stehenden Baulichkeiten“,
nach der, nebst Hypothekenschein in der Regi-
stratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15)
einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
13,300 \mathcal{R} .

soil

am 15. Novbr. cr.
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Depu-
tirten Hrn. Kreisgerichts-Rath **v. Landwüst**
meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Ge-
richte anzumelden.

Freiwillige Subhastation

der zum Nachlasse der Wittwe **Wetzliche,**
Marie Rosine geb. Reißhauer gehörigen
Grundstücke, als:

des in Werben gelegenen unter Nr. 10
des Hypothekbuchs eingetragenen Kossäthen-
gutes mit folgenden Perimenzien:

Plan Nr. 22 von 1 Mrg. 48 \square Rth.,

62 : 7 : 109 :

77a : 26 : 51 :

83 : 21 : 168 :

der unter derselben Hypothekbuchnummer
eingezeichneten waldigen Grundstücke:

Plan Nr. 71b von 41 Morg. 41 \square Rth.

Görlitz-Mark,

Plan Nr. 61 von 1 Mrg. 21 \square Rth. Benn-
dorfer Mark, Wiese,

1/2 Ader Wiese, Naundorfer Mark,

11,983 \mathcal{R} . 14 Gr. 6 S

abgeschätzt, soll in dem auf

den 16. September 1863

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle hier im Zimmer Nr. 1 vor
dem Hrn. Kreis-Gerichts-Rath **Nichter** an-
gelegten Termine an den Bestbietenden ver-
kauft werden.

Die Taxe der Grundstücke und die Kaufbedin-
gungen sind im Zimmer Nr. 11 einzusehen.
Delitzsch, am 1. August 1863.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Kaufmanns **Karl Franke** zu Merseburg
ist der Rechts-Anwalt **Weszel** hier zum des-
tinitiven Verwalter angenommen und verpflichtet
worden.

Merseburg, den 28. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des bisherigen Inhabers ist
die Lehr- und Küsterstelle zu Saufedlig va-
cant geworden. Dieselbe gewährt ein Einkom-
men von 220 \mathcal{R} . incl. Wohnung.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Ein-
reichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.
Schloß Bölkau (Kreis Delitzsch),
den 28. Juli 1863.

Gräfl. Bisthum v. Cöstadtsches
Schul-Patronat über Saufedlig.

Wiedicke.

v. c.

Ein pro schola geprüfter Königl. Preuß.
Candidat der Theologie oder des Predigamtes
wird als erster Lehrer für die hiesige Privat-
schule zu dem 1. October c. gesucht. Derselbe
erhält jährlich 350 \mathcal{R} . Gehalt und wird dem-
selben später eine Gehaltszulage in Aussicht ge-
stellt. Gelegenheit zu Privatunterricht ist gebo-

ten. Reflektirende wollen sich unter Beifügung
ihrer Zeugnisse baldigst melden an
den Bürgermeister **Windisch.**
Schkölen bei Naumburg a/S.,
den 3. August 1863.

Brauerei-Verkauf.

Meine zu Eifter, nahe an der Elbe (Kreis
Wittenberg) belegene, im Jahre 1860 neu er-
baute Brauerei nebst sämtlichen Braugeräth-
schaften mit Wohnung, Ställen und Garten,
welche am 1. Februar 1866 pachtlos wird, bin
ich geneigt aus freier Hand meistbietend zu
verkaufen, wozu ich einen Termin auf
den 15. Aug. Vormitt. 10 Uhr
im Lokale des Gastwirths Herrn **Fischer** zu
Eifter angesetzt habe. Noch wird bemerkt, daß
das Geschäft wegen der bedeutenden Schiffsahrt
schwunghaft betrieben worden ist.

Eduard Heinrich, Müllermeister.

Zuchtvieh-Auction.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Voll-
blut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh u. South-
down-Schafen bis auf wenige zum eigenen Be-
darf zurückzubehaltende Thiere am

Dienstag den 26. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auctionsweise zu verkaufen.

Zum Verkauf gelangen ungefähr:

50 Sprungfähige Southdown-Böcke,

6-8 acht Monate alte Bod-Lämmer,

100 Southdown-Mutter-Schafe,

50 acht Monate alte Southdown-Mutter-

Lämmer,

8-10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,

6-8 Shorthorn-Kühe in Milch oder tragend,

10-12 Shorthorn-Färsen und Kuhlälber,

sowie eine Anzahl Halbblut-Thiere aus

milchreichen Müttern von einem Shor-

thorn-Bullen.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere
verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalprei-
sen angelegt und für jedes höhere Gebot ohne
Rückauf zugeschlagen.

Vom 10. Aug. an werden spezielle Verzeich-
nisse auf Verlangen versandt.

Drehfa b. Pommirch, an d. Dresden-Gör-
liger Eisenbahn, im Juli 1863.

von **Magnus.**

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so-
eben und ist in allen Buchhandl. vorräthig:

Halle, in der

Pfefferschen Buchhandl.:

Grundriß

der

pharmaceutischen Waarenkunde,

zum Gebrauch für Aerzte, Apotheker und

Drogisten

von

Dr. Carl Wach.

Mit einem Vorwort

von

Dr. Michael Benedict Lessing,

Königl. Preuß. Sanitätsrath in Berlin.

Erster Theil:

Pharmacognosie des Pflanzen- und Thierreichs.

Leinwandformat. Gebunden 2 \mathcal{R} . 10 Gr.

Die Verlagshandlung bietet hier den ersten
Band eines compendiosen Werkes für das
Studium der pharmaceutischen Waarenkunde be-
stimmt, dessen Bearbeitung von einem tüchti-
gen Fachmanne unternommen worden.

Der zweite Band, die Pharmacognosie des
Mineralreichs und die aus demselben gewonne-
nen pharmaceutischen Präparate enthaltend, wird
ebenfalls bald erscheinen.

Leipzig.

Arthur Felzig.

Ein alleinstehender Braumeister in mittlern
Jahren, welcher ober- und untergährige Biere
zu brauen versteht und die besten Zeugnisse auf-
zuweisen hat, sucht Stellung. Näheres ertheilt
Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Bier starke Zugpferde

verkauft **Ludwig** in Dürrenberg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Beachtenswerther Guts-Verkauf.

Ein Landgut in einem hübschen Dorfe zwi-
schen Dschag u. Strehla (1/2 St. Fußweg
ab Bahnhof Dschag) von 127 Aern (= 275
Morg.) Feld u. Wiesen, guter fruchtbarer Bo-
den, auch schönem Viehstand, soll wegen So-
desfall sofort für 30,000 \mathcal{R} . bei 10,000 \mathcal{R} .
Anzahl verkauft und übergeben werden. Ri-
che Kauflustige wollen sich ohne Mittelspersonen an
die Adresse U. R. U. poste rest. Leipzig 100.
wenden.

Malaga-Gesundheits-Wein
u. Stärkung-Wein
von **F. A. Wald** in Berlin,
a. Hl. 10 Gr. incl.

Dieses ausgezeichnete wirksame und billi-
ge Getränk wird als N. H. S. u. Stärkung-
mittel gegen **Magenschwäche, ge-
störte Verdauung** u. insbeson-
dere auch **Gesunden** Behufs schnellerer
Wiedererlangung der Kräfte bestens em-
pfohlen. Der „**Malaga**“ ist wissen-
schaftlich geprüft, sowie ärztlich und durch
Hunderte von Zeugnissen achtbarer Per-
sonen aus allen Ständen als eines der vor-
züglichsten Gesundheits-Getränke aner-
kannt in

Halle bei Gebr. Randel,

General-Depôt für Thüringen u.

C. Müller, C. H. Wiebach u.

Herm. Pauly,

in **Alleben** A. Schlegel, in **Artern** S.

Fuchs, in **Bitterfeld** F. Krause u. L. Sit-
tlich, in **Brehna** Th. Sächler, in **Brach-**

stedt F. Wiede, in **Cölleda** S. Hoffmann,

in **Cönnern** Th. Müller, in **Coswig** S.

Dehmann, in **Delitzsch** Ludwig Baldau,

in **Domnitzsch** J. O. Neumüller, in **Droy-**

sig G. Ludwig, in **Düben** E. Schulze, in

Edartsberga G. Packusch, in **Eilenburg**

G. Ebersbach, in **Eisleben** Anton Wiese, in

Ermsleben A. Schlemmer, in **Franken-**

hausen E. Vogt, in **Freiburg** a. M. F. Dörfer,

in **Gröden** G. Glauch, in **Grözig**

G. Kellan, in **Helldrunen** C. G. Corbeer,

in **Hettstedt** F. W. Schröder, in **Hohen-**

möhlen A. Lehmann, in **Hohenlohe** J. Goller,

in **Heuberg** G. Tröbs, in **Kemberg** A. Brem-

me, in **Kenschberg** W. Gilde, in **Kesseln** A.

Schmuck, in **Köthen** F. A. Koch, in **Land-**

enberg J. Thob, in **Laucha** Th. Kantsch, in **Lauch-**

nitz A. Kahr, in **Leimbach** J. G. Traue, in

Lützen A. Heinrich, in **Lützen** A. G. Wiese,

in **Mansfeld** F. Hohenstein, in **Merseburg** G. S.

Schulze sen. & Sohn, in **Mücheln** G. Bier-

ting, in **Naumburg** L. Lehmann, in **Nebra**

G. W. Kabisch, in **Ostfeld** Postmediciner

Siegmund, in **Osttrau** F. Wittig, in **Pret-**

zin F. J. Zander, in **Preßnitz** E. F. Geyer,

in **Querfurt** J. C. Bener, in **Radkau** S.

Berthold, in **Rothenburg** G. F. Hoffe, in

Saundersleben A. F. Sander, in **Schwendig**

W. Hecht, in **Schkölen** L. Böhme, in **Sanger-**

hausen F. W. Duenkel, in **Schmiede-**

berg A. Bodeh & Sohn, in **Schraplau** F. C.

Kannigs, in **Stumsdorf** A. Ködel, in **Teu-**

schern F. C. Burckhardt, in **Teufenthal**

W. Kette, in **Weißenfels** C. F. Zimmer-

mann, in **Wettin** Franz Roth, in **Wiche**

G. A. Knorr, in **Zeitz** C. Niefer, in **Zörbig**

G. F. Straube.

Ebenfalls selbst **Gesundheits-Blumen-**

geist von **F. A. Wald** in Berlin,

a. Hl. 7 1/2, 15 Gr. und 1 \mathcal{R} . Probefl.

5 Gr. = 18 Kr. rh.

Milchsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

Keine Roggenkleie, guten Hafer verkauft
Leipzigerstraße 40 **billig** **S. Barth.**

Eine Wohnung, erste Etage, von 4 Zimmern,
2-3 Kammern nebst Zubehör, möglichst mit
Garten, wird zum 1. Decbr. zu mieten gesucht
und sind Offerten an **Ed. Stückrath** in der
Exped. d. Btg. abzugeben.

Ein Mann in geklärten Jahren, der eine
gute Hand schreibt und in schriftlichen Arbeiten
bewandert ist, sucht auf irgend einem Bureau
dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen
bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Kinderwagen, um damit zu räumen,
sind billig zu verkaufen Steinweg Nr. 15.

Frankreich.

Paris, d. 5. August. Die französische Presse hält Oesterreich scharf im Auge, und besonders ist es Fürst Metternich's verzögerter Urlaub in Paris und Herrn v. Hübners historische Maske in Rom, welche hier besonders auffallen. Oesterreich will glauben lassen, daß es sich Italien nähere, und Fürst Metternich soll eine große Denkschrift mit Drouyn de Lhuys ausgearbeitet haben. Leider paßt diese Gemeinlichkeit nicht recht zu dem Umstande, daß der französische Minister des Auswärtigen schon seit zehn Tagen auf dem Lande lebt und erst zum 15. wieder in seinem Amtsgebäude erwartet wird. Die „France“ deutet einen anderen Grund an: Metternich ist noch geblieben, um Bismarck, falls derselbe sich in Lombardien zeigt, im Auge zu behalten. Was aber Herrn v. Hübner betrifft, so zweifelt man hier nicht daran, daß er in Rom Politik treibt, wohl aber ist es fraglich, ob er jetzt für oder gegen Annäherung an Italien arbeitet. So lange er hier in Paris war, stand er bei der Kaiserin Eugenie in hohen Gnaden; nach Rom ging er über Paris, das sieht fest.

Amerika.

New-York, d. 21. Juli. Am 19. Abends fand im Cooper-Institut eine Versammlung statt, um der Indignation der Amerikaner über Louis Napoleon einen Ausdruck zu geben, weil derselbe auf amerikanischem Boden (in Mexiko) eine neue Monarchie zu gründen versuchte. Die Resolutionen erklären nachdrücklich, wie Napoleon den Sonderbundkrieg benutzt habe, um mittels fremder Bayonnette den Vereinigten Staaten einen Monarchen zum Nachbar zu setzen, und daß sie die Pflicht des Präsidenten Johnson sei, bei der Monroe-Doctrin zu verharren und jede fremde Einmischung in die Angelegenheiten einer Schweiß-Republic auf diesem Continente in kräftigster Weise zu verhindern. — Ein Schreiben von Suarez, datirt Oghuahuua, d. 8. Juni, welches ein hier anlässiger Mexikaner erhielt, sagt: Alles sieht hier ermutigend aus; die Liberalen sind in starker Anzahl in Sonora und Sinaloa. General Parguera hat eine große Truppenmacht in der Umgegend von Guaymas.

Meteorologische Beobachtungen.

5. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,45 Par. L.	334,64 Par. L.	334,63 Par. L.	334,57 Par. L.
Dunstdruck . .	4,02 Par. L.	3,74 Par. L.	3,55 Par. L.	3,77 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	88 pCt.	82 pCt.	79 pCt.
Lufthöhe . . .	9,9 G. Nm.	13,8 G. Nm.	8,9 G. Nm.	10,9 G. Nm.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 7. August.

Kronprinz. Hr. Gutsbeil, Michels a. Lemmen. Die Hrn. Bolont. Dieze a. Neudorf, Baron v. Wensleben a. Salzmünde. Frau Rent. Kündel m. Lohs ter a. Zühl. Hr. Sanit-Rath Neug a. Garburg. Die Hrn. Kaufm. Raucher a. Schwelm, Scheffer-Volchort a. Elberfeld, Wöllenhaupt a. Maribor, Fähr a. Grefeld, Dang a. Göln, Goltshausen a. Braunschweig, Meyer a. Hanau, Diermann a. Berlin, Gonsbrud a. Breslau. Hr. Hotel. Neug a. Halberstadt. Frau Geh. Rathin Albers m. Töchterin u. Dienerin a. Berlin.

Stadt Zürich. Hr. Major a. D. v. Sodenstein u. Hr. Reg.-Assessor v. Humbert a. Berlin. Hr. Rent. v. Sarenberg a. Breslau. Hr. Stud. v. Jilkowsky a. Wien. Frau Ger-Rathin Müller a. Bittenberg. Hr. Stud. jur. v. Humbert a. Leipzig. Hr. Defon. Pfeiler a. Landsdorf. Die Hrn. Kaufm. Kellner a. Offenbach, Herr a. Schwab-Gmünd, Müller Magdeburg, Werner a. Leipzig, Giese a. Braunschweig, Tachfeld a. Bremen, Kinder a. Dresden.

Goldner Ring. Hr. Defon. Große a. Bibra. Hr. Brauereibes. Wötter a. Ballensbüttel. Hr. Dr. v. Naase a. Hannover. Hr. Pastor Bertling a. Nechwis. Hr. Roch Kirmel a. Weimar. Hr. Techn. Junst a. Altenburg. Hr. Dr. phil. Baumann a. Detmold. Hr. Partik. Mengel a. Danzig. Hr. Fabrik. Polig a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kouth a. London, Deujen m. Fam. a. Bremen, Pfeiler a. Lübau, Gise a. Kassel, Herdes a. Saalfeld a. S., Neuburg a. Breslau, Lorenz a. Mainz.

Goldner Löwe. Die Hrn. Stud. med. Nobbich u. Segger a. Würzburg. Hr. Med. An. Adermann a. Stockholm. Die Hrn. Kaufm. Behne a. Sietzin, Gluck a. Wittenberg, Schulz a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern u. Hr. Dr. med. Schomburg a. Wiehe. Hr. Condit-Rath Obbel m. Fam. a. Posen. Hr. Arzt Rabette m. Frau u. Hr. Insp. Jung a. Magdeburg. Hr. Bergmstr. Erdmenger, Hr. Gemmal-Lehrer Kest u. Hr. v. Trebra a. Giesleben. Hr. Antm. Hoch m. Frau a. Wolfersfeld. Die Hrn. Defon. Gebr. Hoch u. Fräul. Hoch a. Nieder- Möllingen. Frau Spangenberg m. Schwester a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Kausz m. Fam. a. Berlin, Hübner a. Kitzingen, Berndes u. Gelingel a. Nordhausen, Engel a. Meerane, Noback a. Frankfurt a. M., Wügel, Sieberhorn u. Springmann a. Berlin, Baumblatt a. Bamberg, Stammrath a. Waldenburg, Knorre a. Magdeburg, Stahl a. Hannover. Frau Bergmstr. Erdmenger u. Hr. Wolff a. Waldenburg. Hr. Pinno a. Randsorf. Hr. Fabrik. Hainhardt m. Frau a. Königsberg i. P. Hr. Rentamt. Heindorf m. Frau a. Weisenbitt. Hr. Professor Schneidewind a. Sommerda. Hr. Ritter a. Hoffa.

Mente's Hotel. Hr. Oberkell. v. Ruwile a. Mecklenburg. Hr. Med.-Rath Bohlen m. Gem. a. Gotha. Frau Dr. Nothe a. Mecklenburg. Hr. Privat. Alt a. Erfurt. Die Hrn. Gutsbeil, Burghardt m. Fam. a. Hofsch, v. Jäpke a. Mecklenburg. Hr. Rent. Kunert m. Gem. a. Berlin. Hr. Bau Rath Mons a. Erfurt. Hr. Leut. im 33. Reg. Kehmura a. Mainz. Hr. Postexpedient Sotelsmann a. Lindenfeld. Hr. Dir. Apen a. Jülich. Die Hrn. Kaufm. Brendel u. Sango a. Berlin, Moat a. Hamburg, Schmidt m. Frau a. Erfurt, Grewer a. Waltershausen, Friedrich a. Trilsbach, Wüst a. Heubitz, Sauer a. Magdeburg, Werten a. Alenburg, Meyer a. Kynbad, Wess m. Schwägerin a. Neuburg a. S. Hr. Baunternehmer Gide a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Grelhoff a. Helmstedt. Hr. Stadgerath Markstein u. Hr. Insp. Rahy a. Berlin. Hr. Hofschreiber Fiecht a. Weimar. Hr. Prof. Dr. Krüger m. Fam. a. Neu-Ruppin. Hr. Malter Lange m. Sohn a. Bremen. Hr. Arzt Dr. Sobrick m. Gem. a. Wöhringen. Hr. Rechtsanwält Fischer a. Paderborn.

Bekanntmachungen.

Der unten signalisirte, 8 Jahr alte **Lucas Otto**, Sohn des Schiffers **Lucas Otto** zu Rothenburg, wird seit dem 27. Juli a. vermist und ist über den Verbleib desselben bis jetzt Nichts zu ermitteln gewesen. Alle Polizei-Behörden werden deshalb ersucht, auf den v. **Otto** vigiliren zu lassen, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und mich davon zu benachrichtigen. Halle, den 5. August 1865. Der königliche Landrath des Saal-Kreises. **F. U.** Der Kreis-Secretär. **Barth.** Signalement: Alter: 8 Jahre; Statur: dem Alter entsprechend groß; Haare: dunkelblond; Gesicht: rund. Bekleider war derselbe mit einer grauen Zivillich-Zacke und Hose und waren diese Sachen etwas defect.

130 Tonnen bester englischer Cement stehen auf der städtischen **Gasanstalt** in Halle zum Verkauf und sind in ganzen oder kleineren Partien abzulassen. Halle, den 6. August 1865. Der **Gasanstalts-Direktor**. **Schröder.**

Weidefette Hammel u. Schafe. 200 Stück — gehütet auf den Fluren der Rittergüter **Schepkau** und **Reuden** — verkauft das Rittergut **Schepkau** bei **Börbig**, Eisenbahnstation **Stumsdorf** u. **Witterfeld**.

Ein verheiratheter Mann, welcher 5 bis 600 \mathcal{R} . Caution stellen kann, sucht als Hausmann ein Unterkommen; auch könnte es eine andere derartige Stellung sein. Gute Atteste stehen zur Seite. Adressen sind abzugeben an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Gesuch. Zwei Glasergellen sucht der **Freyburg a/U. Glasermesser C. Zeiger.**

Ein Student aus England ist bereit englische Stunden zu lehren. Sprech-Stunde 11 bis 12 Uhr. Kl. Ulrichsstrasse Nr. 2.

Hausverkauf. Veränderungshalber beabsichtige ich mein in **Bucha** neu erbautes Haus (Bäckerei) aus freier Hand zu verkaufen und können Käufer jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten. Da sich in unmittelbarer Nähe meines Hauses das der Gemeinde gehörige, seit Jahren unbenutzte Brauhaus befindet, auch der Gemeindevorstand gewillt ist, 10 bis 12 Jahre dasselbe unentgeltlich abzulassen, so dürfte sich hier, da auch Raum zu geeigneten Kellern vorhanden ist, für einen tüchtigen Brauer eine schöne Gelegenheit bieten, im hiesigen Orte eine Brauerei mit geringen Kosten zu etabliren. **Bucha** bei **Wiehe** in der goldenen Aue, den 6. Aug. 1865. **Carl Bornschein**, Bäckermstr.

Hausverkauf. Veränderungshalber soll ein in hiesiger Hauptstraße belegenes neu erbautes Wohnhaus, worin seit einer langen Reihe von Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, sofort verkauft werden; auch können auf Verlangen 9 Morg. Ackerland mit dazu abgelassen werden. Das Haus eignet sich auch zum Betriebe jedes andern Geschäfts. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfragen. **Bucha**, den 1. Aug. 1865.

Fr. Verbig.

Gutsverkauf. Ein in 1/2 Stunde von **Bucha** a/U. belegenes schönes Landgut, enthaltend 120 Morgen guten Acker, soll sofort mit sämmtlichem todtm und lebendem Inventar aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen bei **Fr. Verbig** in **Bucha** a/U.

1 Kutscher von auswärts sucht Stellung durch **Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Stube und Kammer, meublirt, sofort zu vermieten. **G. Kirchner**, Wöfatenweg.

Anständige Leute, welche einen gefunden kleinen Knaben, 2 Monat alt, an Kindesstatt annehmen wollen, werden ersucht werthe Kressen unter **K. L.** poste restante Halle franco einzusenden.

Eine gebildete Wirthschafterin gelesenen Alters Stelle bei 1 Herrn oder Dame durch **Fr. Binneweiß**, Dorfüberstraße 16.

Tüchtige Hofmeister u. Gärtner, Land- u. Stadtwirthschafterinnen, selbstst. u. jüngere, weiß nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Einen **Barbiergehilfen** und einen **Lehrling** sucht **H. Fruhnert** in **Halle a/S.**

Es wird ein sehr reinliches Mädchen mit guten Attesten in Dienst gesucht, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wömmöglich schon den 1. August **Strohspitze 20, 1 Trepp.**

Ein militärfreier, theoretisch und praktisch gebildeter **Deconomie-Verwalter** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Octbr. anderweitiges Engagement. Geehrte Herren Prinzipale wollen ihre Adresse unter **A. B. 22** poste rest. **Bit-terfeld** gefälligst niederlegen.

Zu verkaufen 1 **Edbüfferschrank**, in einen Speisesaal oder in eine Restauration passend, div. **Fische**, 1 **Sopha** Landweystr. 3, 1 **Tr.**

Für ein Rittergut werden ein **Gärtnerbursche** und ein **Kutscher** sofort gesucht. Näheres bei **C. L. Hofmann**, Dachrigasse 13.

Theilnehmer-Gesuch. Zur Erweiterung eines in vollem Betriebe stehenden **Knorpelsohlenwerkes**, nahe bei **Leipzig** an der Eisenbahn gelegen, wird ein **Theilnehmer** mit 6 bis 10,000 \mathcal{R} . Kapital gesucht, welche sich zu mindestens 10 bis 15% verzinsen. Nähere Nachrichten durch **H. Engler's Annoncenbureau** in **Leipzig** unter der Chiffre **G. G. # 313** franco.





Bekanntmachung.

Zu dem am **16. August** er. in Berlin stattfindenden Krammarkt werden **Dienstag** den 15. und **Mittwoch** den 16. August auf allen Stationen der Bahn Billets II. und III. Klasse zum einfachen Preise auch für die Rückfahrt bis incl. Freitag den 18. August gültig verkauft werden.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die Schnellzüge 4 Uhr 40 Min. früh von Bitterfeld für die Stationen bis Berlin und die Schnellzüge 7 Uhr 45 Min. und 8 Uhr 15 Min. Abends von Berlin für die Stationen bis Bitterfeld und Leipzig. Freige packt wird nicht gewährt.

Berlin, den 5. August 1865.

Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Fortgesetzter gerichtlicher Wein-Verkauf in der Fr. Kühf'schen Concurs-Sache, Leipzigerstrasse 10.

Ungeachtet bisheriger beträchtlicher Verkäufe enthält das enorme

Wein-Lager

noch immer **grosse Quantitäten der anerkannt auserlesensten und preiswürdigsten Sorten Rheinweine, Bordeaux-Weine, echt franz. Champagner's etc.**

Da der Verkauf bald beendigt sein wird, so lade ich die Herren Weinconsumenten nochmals zu dem **am Donnerstag den 10. August e. und folgende Tage** stattfindenden Verkaufe hierdurch ein.

Ludwig Deichmann,
definitiver Verwalter der Concurs-Masse.

Die **Verloosungslisten** aller Staatspapiere, Prioritäten und **Anlehensloose** liegen bei mir gratis zur Einsicht. **N. R. Levy, Markt Nr. 10.**

Den **Ein- und Verkauf** aller Staatspapiere, Actien, Prioritäten und **Anlehensloose** besorgt billigst **N. R. Levy.**

Louis Seifert in Halle a/S.,

große Wallstraße Nr. 10,

empfehlte sich den Herren **Consumenten** zur Anfertigung von **Del- und Paraffinpressfüchern**, und verpflichtet bei möglichst billiger Preisstellung nur gute Waare zu liefern.

Gr. Ulrichsstr. Tapetenhandlung Nr. 9, 1 Tr.

Um mein Lager von **Tapeten und Mouleaux** gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **herabgesetzten Preisen**. Mehrere Tapeten von 7 bis 12 Stück bedeutend **unterm** Fabrikpreis.



Die Mühlstein-Fabrik

von

Carl Hecker's Wittwe

in

Tilleda bei Kelbra am Kyffhäuser

empfehlte den geehrten **Consumenten** ihr gut assortirtes Lager von **Kyffhäuser Mühlsteinen** aller Art, und verspricht, unter **Garantie** bester **Mahlfähigkeit**, die billigste und prompteste **Bedienung**.

Geachte Decimal-Brückenwaagen und Gewichte

auf **Garantie** billigt bei

Otto Linke.

Glasröhren zum Wasserstand an Dampfesseln empfehlen von allen Längen und Dimensionen in **doppelt gefühlter** Waare billigt

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco **Einsendung von 1 Rth mit 2jähr. Garantie**. Schein **Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die **massenhaften** Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind **der beste Beweis** für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Ein **guterhaltenes Pianoforte** wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig. abzugeben.

Ein **Meister** von hier, noch nicht **29 Jahr** alt, der sein Geschäft gezwungen ist niederzulegen, sucht als zuverlässiger Mann einen Posten. Zu erfragen **Rittergasse 2** bei **Schulze, Tischlerstr.**

Sicher tödtendes giftfreies **Fliegenwasser**, à Fl. 1 1/2 u 2 1/2 Flr. bei **V. Bieler, Rathhausgasse 17.**

Einen **Lehrling** sucht der **Bäckermeister Koch, Seifstraße Nr. 4.**

Drei Stück **fette Rinder** stehen auf dem Gute **Nr. 2** in **Domnig** zum Verkauf.

Hiermit zeige ich meinen werthen **Geschäftsfreunden** an, daß ich von jetzt ab

a) geschmiedetes **Wagenreif-Eisen** à 6 1/2 Flr.

b) gewalztes **Wagenreif-Eisen** à 6 3/4 Flr.

c) **Rheinische Wagen-Achsen** à 6 7/8 Flr.

d) **Thalische do.** à 6 7/8 Flr.

auf Lager habe, und erlaube bei **nöthigem Bedarf** um geneigte **Abnahme**. **Zörbig, den 1. August 1865.**

F. Daas.



Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zum Verkauf in **Drobiz Nr. 5.**

Eine **Fuchsstute**, 3. reiten u. fahren, 12 Jahr alt, billig zu verk. **gr. Steinstraße 13.**

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Königl. Sächsische
Botterieliste liegt aus im **Cigarren- u. Tabacksgeschäft** von **Florentine Luther,**
Alter Markt 3.

Rüdesheimer, ausgez., 24 Fl. Kiste u. Fl. frei, 8 1/2 Ort.
Gew. Rheinwein, get. Beifüg. d. Betrags, Postenzahl. od. Nachnahme. Auch in 1/2 Kisten.
JULIUS MIRUS, Rüdesheim i. Rheingau.

Das echte russische Magenelixir „Malakoff“

erfunden und nur allein echt fabricirt von **Küas & Comp.** aus **Tarnowitz**, jetzt in **Berlin, Mohrenstr. 48**, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkendes Getränk, welches vor vielen anderen noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet ist. Der vielen **Nachahmer** wegen bittet man genau auf obige Firma und deren **Fabriktempel** zu achten. Gleichzeitig empfehlen unsern vorzüglichsten **Berliner Getreide-Kümmel, Danziger Tropfen** etc.

Die Herren **Carl Brodkorb** in **Halle a/S., Fr. Rubloff** in **Löbejün, G. Garnisch** in **Cornern, A. F. Probst** in **Ermsleben, Curt Glum** und **Eheod. Gerecke** in **Aschersleben, F. W. Prose** in **Hettstädt, F. Schilling** in **Sangerhausen, Gotthard Zundel** in **Alstedt, Fr. Senkel** in **Artern, Oscar Doepelmann** in **Duerfurt, Fr. Sturm** in **Schafstedt, J. G. Biegler & Comp.** in **Halle a/S., C. F. H. Irwin** in **Radeburg, Wilh. Strumpf** in **Zörbig, Otto Echt** und **Herrn. Bollrath** in **Weißenfels, F. W. Feistkorn** in **Wwe. in Laucha, C. Kunig** in **Freyburg a/L., August Reinhardt** in **Raumburg a/S., Gottlieb Packbusch** in **Carlsberg a. u. f. w.** haben stets ein Lager von unsern **Fabrikaten** u. verkaufen zu **Fabrikpreisen**.

Eingefandt. Augenblicklich erregt ein **Roman** der **Amerikanerin Eliza Dupuy** unter dem Titel „**Grafin und Zigeunerin**“ Aufsehen in der gebildeten Welt. Dieser **Roman** ist weitaus das bedeutendste Werk der neuesten **Erzählungskultur**. Eine Tochter des ausgestoßenen **Volkes** schwingt sich durch **Geisteskraft**, durch **Muth** und — **Verbrechen** bis in die Kreise der stolzen **Aristokratie** Englands empor, und spielt die **Rolle** einer spanischen **Erdelbame**, bis durch die **spannendsten** **Verwickelungen** ihr **Erfolg** gebrochen, ihr **Stern** in den **Staub** getreten wird. Wer eine **ebenso** **geistvolle** als **interessante** und **spannende** **Lectüre** wünscht, lese das **Buch**, das in jeder **Leihbibliothek** zu haben ist.

Restaurant du Passage.

Heute **Montag** feinstes **Dortmunder Bier** aus der großen **Löwenbrauerei.**

Aug. Richter.

Sommer-Theater in Halle.

Dienstag den 8. Aug. 1865.

Das **Kätzchen von Heilbronn**, **Romanisches Schauspiel** in 5 Akten und einem **Vorspiel**, das **heimliche Gericht** von **Holbein.**

Hummelmann's Restauration.

Strohbof — Herrenstraße.

Dienstag den 8. August:

Gesang- und Zither-Concert

mit **launigen** und **humoristischen** **Gesangs-Vorträgen** von der **Gesellschaft Franz Kilian.** Anfang 8 Uhr.

Ein **goldenes Medaillon** mit 2 **Photographien** ist **verloren.** Abzugeben gegen **Belohnung**

Harz Nr. 25, 1 Treppe.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum

N^o 183.

Halle, Dienstag den 8. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 6. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Secunde-Lieutenant von Gilgenheim vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 und dem Unteroffizier Hasenpatt vom 2. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „St. A.“ meldet: „Se. Majestät der König setzt, wie aus Gassein vom 3. d. mitgetheilt wird, die Badekur ununterbrochen fort, und wenn die Promenaden durch das anhaltend schlechte Wetter auch einige Einschränkungen erleiden, so erfreuen sich Allerhöchstdieselben doch des besten Wohlfelns. Das Militär- und Civil-Kabinet haben abwechselnd, der Minister-Präsident täglich Vorträge.“

Wie es heißt, liegt es in der Absicht der obersten Postbehörde, die Höhe der Einzahlungssummen bei Post-Anweisungen von 50 Ebr. auf 100 Ebr. zu erhöhen, um den Geldverkehr in dieser Beziehung noch mehr zu erleichtern.

Für das mit dem 15. October beginnende Universitäts-Jahr 1865 — 66 ist der ordentliche Professor der Botanik Dr. Alexander Braun zum Rector der hiesigen Universität gewählt worden.

Dr. Arnold Hage ist bereits wieder von hier nach Brighton, seinem jetzigen Wohnort, zurückgekehrt.

Aus Köln wird berichtet, daß zum 23. September ein neues Abgeordnetenfest beabsichtigt wird.

Köln, d. 4. August. In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten kam der Stadtverordnete Herr Roggen auf die bekannten Vorgänge zum Arndtfest in Bonn zu sprechen, wo ein Mitglied der Deputation der Stadt Köln durch eine Aeußerung des Oberbürgermeisters Kaufmann an der Theilnahme verhindert worden war, und ersuchte Herrn Classen-Kappellmann, dem Collegium über die Sache Bericht zu erstatten. Derselbe erzählte den Vorgang hierauf in ausführlicher Weise, und zwar im Ganzen übereinstimmend mit den bezüglichen Mittheilungen der öffentlichen Blätter. Neu war nur, daß die Mitglieder des Fest-Comités Herrn Classen-Kappellmann nicht erklärt hatten, daß der Oberbürgermeister Kaufmann das Diner in der Lesegesellschaft schließen wolle, wenn Herr Classen-Kappellmann daran Theil nehme, sondern daß er in diesem Falle das ganze Arndtfest auflösen werde. Advocat-Anwalt Schneider beantragte hierauf eine Resolution, die etwa wie folgt lautet: „In Erwägung, daß Herr Classen-Kappellmann, der mit zwei andern Stadtverordneten von dem Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Versammlung als Deputation zur Arndtfeier in Bonn entsendet war, vom Oberbürgermeister Kaufmann durch Mitglieder des Fest-Comités erklärt worden ist, daß er das Fest auflösen werde, wenn Herr Classen-Kappellmann am Festessen Theil nehme, beschließt die Versammlung, an den Oberbürgermeister Kaufmann die Drohung zu richten, ob diese Drohung auf Wahrheit beruhe und wie eventuell diese Maßregel der Deputation einer befreundeten Stadt gegenüber, deren Ehrenbürger Arndt gewesen, zu rechtfertigen sei.“ Im Allgemeinen fand diese Resolution Anklang, nur wurde von einzelnen Mitgliedern gewünscht, daß, bevor Beschluß in der Sache gefaßt, der Thatbestand feststehen möchte, was bis dahin nicht der Fall, da Herr Classen-Kappellmann auch nur durch die Mitglieder des Fest-Comités's Mittheilungen erhalten habe, und die Erklärung des Oberbürgermeisters daher möglicher Weise falsch verstanden sein könnte. Ein Mitglied verlangte, daß der Gegenstand nach Vorschrift der Städteordnung auf die Tagesordnung gebracht werde, und konnte demzufolge in der Sitzung nicht darüber abgestimmt werden. Die Sache wird in der nächsten Sitzung zur Verhandlung gelangen, und soll mittlerweile der Juristen-Commission vorgelegt werden.

An Classen-Kappellmann gelangen noch fortwährend Adressen und Telegramme, welche ihr der Ächtung und des Beifalls seiner



Seiden ein aus
zogenath,
reich und aus
dann einen aus
Vofal erhalten.
f. Stelter und
heißt es, daß,
Silbergrofsen
4 Stunden ge-
ramen der an-
„Köln. Ztg.“
ons und v. d.
o Befinnthe be-
lle Sympathie
reich gearbeitet,
onsgerichtshofes
athshammerbe-
wieder aufhob,
einischen Ztg.“

s-Fest-Comite für
dnenhaufes mit
profurators Herrn
des Beschlusses der
es Inhalts: „be-
Juli d. J. vom
eichen der Verein,
en des vreisichen
t, vorläufig ge-
Ministerium gegen
trages des Herrn
abin gerichtet ist:
der Rathskammer
ruch der Staats-
eins „Fest-Comite
geordnetenhaufes?
auern soll.“ In
Verein“ im Sinne

des S. 8 der Verordnung vom 11. März 1850 qualifizierten Fest-Comités zu Köln lediglich die Auffassung zu Grunde gelegt wird, daß dasselbe mit anderen Vereinen gleicher Art in Verbindung getreten sei — in dieser Beziehung jedoch die artikulirte und erwiesene Thatsache, daß zahlreiche auswärtige Personen zum Eintritte in das Comite aufgefordert sind, unerheblich erscheint, und die fernere Behauptung, wonach die „liberalen Fractionen“ des Abgeordnetenhauses auch außerhalb desselben und nach Schluß der Sessionen des Landtages den Charakter förmlicher, durch Affiliation verbundener Vereine haben sollen, beweislos geblieben, endlich auch der Umstand von feiner Bedeutung ist; daß die drei in Cuxen wohnenden, individuell aufgeforderten Personen sich dort in einem Aufzuge vom 12. Juli als „Comite für Cuxen“ bezeichnet haben, da selbst, wenn dieses Comite als politischer Verein gelten könnte, dormalen nicht hinlänglich feststeht, daß dessen Bildung von Köln aus provocirt war oder daß das kölnere Comite mit dem in Cuxen errichteten nachträglich eine Verbindung unterhalten hat; daß hiernach die eingelegte Opposition zu verwerfen ist: Aus diesen Gründen verweist der Appellationsgerichtshof die gegen den Beschluß der Straatschammer zu Köln vom 22. Juli d. J. eingelegte Opposition als nicht begründet. Also gerührt zu Köln den achtundzwanzigsten Juli achtzehnhundert fünfundsiebzig von dem Anklage-Senate, wo anwesend waren die Herren: Cautaus, Senats-Präsident, Cramer, Schmitz, Webers, v. Hagens, Appellationsgerichtsräte und der Secretär Riensbrud, welche unterzeichnet haben.

Es ergibt sich aus diesem Aktenstücke, daß der Appellhof in der That über die Frage, ob das Fest-Comite als politischer Verein angesehen werden dürfe, nicht entschieden hat. Das Urtheil erstreckt sich nur auf Wiederaufhebung der vorläufigen Schließung des Fest-Comités. Und diese Aufhebung genügt, um die von der Volkzeit gegen das Fest-Comite als politischen Verein getroffenen Maßregeln als ungesetzlich erscheinen zu lassen. Aus der amtlichen Bekanntmachung des Delitzsch-Präsidenten erhellt, daß eine Untersuchung jetzt darauf gerichtet ist, die definitive Schließung des Fest-Comités in seiner Eigenschaft als politischen Verein durch richterliche Entscheidung herbeizuführen. Auf diese